

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 12

Artikel: An unsere Leser
Autor: Union für Frauenbestrebungen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Jacques Bollmann, Zürich 1.

Redaktion: Frä. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition Jacques Bollmann, Mühlesteg 6 u. 8, Zürich 1, entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag.

Inserate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Aufnahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: An unsere Leser. — Zum Generalstreik. — Aufruf an die Frauen der ganzen Welt. — Ein Appell der deutschen Frauen. — Die Geschichte einer Idee. — Volksbibliothekarisches. — Eine Geschmacksverirrung. — Der erste weibliche Gesandte. — Eine Frau zu einem Dollar per Jahr. — Die Amerikanisierungs-Bestrebungen der Lagerfeuer mädchen. — Bülcherschau.

An unsere Leser.

Die aufmerksamen Leserinnen der „Frauenbestrebungen“ wissen seit Juli, dass eine Veränderung bevorsteht. In der Flut der heutigen Ereignisse, des atemlosen Fortschreitens der Weltgeschichte will es zwar nichts heissen, ob das Blatt wie bisher allein von der Union für Frauenbestrebungen herausgegeben wird, oder ob es vom 1. Januar 1919 ab in Besitz und Leitung der Zürcher Frauenzentrale übergeht, aber für die Gründerinnen und für alle diejenigen, die seit 15 Jahren Freude, Anregung, Mut und Belehrung daraus schöpften, ist die Wandlung doch von Bedeutung.

Während 15 Jahren haben die „Frauenbestrebungen“ als einziges Stimmrechtsorgan in der deutschsprechenden Schweiz für die Frauenbewegung gewirkt, nach den verschiedensten Richtungen hin und in massvoller Weise. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sie zur Förderung unserer Sache ganz wesentlich beigetragen haben. Es sei deshalb hier mit warmer Dankbarkeit der Redaktorin Fräulein K. Honegger gedacht, die in uneigennütziger Weise dem Unternehmen von Anfang an bis jetzt ihre Zeit und ihre Kenntnisse zur Verfügung gestellt hat. Sie verstand es, die Leserinnen stets über das Wichtigste aus der Frauenbewegung auf dem Laufenden zu halten, auch vom Auslande her, wofür sie als Besucherin der internationalen Frauenkongresse besonders befähigt war. Möge Fräulein Honegger noch lange an der Spitze bleiben und mit den von ihr

schon längst gewünschten Hilfskräften an der Entwicklung der Zeitung weiter arbeiten.

Die Union für Frauenbestrebungen nimmt nicht eigentlich Abschied vom Leserkreise ihrer Schöpfung. Sie wird im Redaktionskomitee auch fernerhin vertreten sein und namentlich der Stimmrechtssache dienen. Heute, wo wir an der Schwelle des Angestrebten stehen, und wo wir das Frauenstimmrecht vielleicht wie der indische Weise als eine der „vielen Morgenröten, welche noch nicht aufgegangen sind“, bezeichnen dürfen, gilt es, die bisherige Arbeit und den ehrlichen Kampf der „Frauenbestrebungen“ erst recht fortzusetzen, um Interesse und Pflichtgefühl derjenigen Frauen zu wecken, welche unserer Sache bisher fern standen.

Union für Frauenbestrebungen.

Zum Generalstreik.

M. F. Die Gärung unter der Arbeiterschaft hat im vergangenen Jahre gewaltig zugenommen und — nicht ohne Einflüsse vom Auslande her — zu Verhältnissen geführt, die ein für die Gesamtheit gedeihliches Zusammenarbeiten der verschiedenen Volksklassen immer mehr erschweren und bald verunmöglichen. Der 1. Oktober hatte uns bei Anlass des Bankpersonalstreikes die Herrschaft der Strasse gebracht. In den schlimmen Tagen, die jetzt hinter uns liegen, ist es dem Arbeiter und einem kräftigen Widerstand aus der Bevölkerung selbst gelungen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In Zürich hat sich eine Bürgerwehr aus Männern gebildet, die bereit sind, dem Terror der Strasse entgegenzutreten und im Notfall die Arbeit in den wichtigen Betrieben aufrecht zu erhalten. Das mag für den Moment gut sein, aber weiter führt es uns nicht, denn wir fühlen das eine immer deutlicher: **Nicht der Schutz des**